



Schweizerisches Bauernsekretariat

Brugg, den 4. Oktober 1906.

Handel
L. P. L.

An das

Titl. Schweizerische Handels - Departement,

B E R N .

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

Gestern traf ich in Bern zufälligerweise eine waadtländische Delegation, welche bei Herrn Bundesrat Ruchet in Sachen des spanischen Handelsvertrages gewesen war. Die Herren zeigten sich sehr erregt und machten mir schwere Vorwürfe. Herr Bundesrat Ruchet habe nämlich ihren Bedenken gegenüber dem spanischen Vertrage entgegen gehalten, dass ja der Vertreter der Landwirtschaft mit dem Vertrage einverstanden sei und ihn unterzeichnet habe.

Dieser Vorfall veranlasst mich, nun doch ausdrücklich festzustellen, dass ich vom landwirtschaftlichen Gesichtspunkte aus den Abschluss des Vertrages und insbesondere die Gewährung der Meistbegünstigung vor der Ratifikation und vor der schweizerischen Weinernte sehr bedauert habe. Wenn ich trotzdem den Vertrag unterschrieb, so ist dies nach reiflicher Ueberlegung deshalb geschehen, weil ich nicht den Vorwurf erhalten wollte, ich hätte durch die Verweigerung meiner Unterschrift den Widerstand und die Erregung der Weinbauern provoziert.

Ich möchte sehr bitten, bei den kommenden Verhandlungen in den Räten und den Kommissionen meiner Unterschrift nicht eine Bedeutung beizulegen, die ihr nach der ganzen Art, wie der Vertrag zustande gekommen ist, nicht beigemessen werden kann.

Mit dem Ausdrucke grösster Hochachtung zeichnet

an Lanzi
Copy in the Frey.
exp. 6. X. 06.

